

Leitfaden

zur schulischen Vorbereitung der Kinder- und Jugendlichen im schulfähigen Alter in den Erstaufnahmeeinrichtungen der ZABH in Eisenhüttenstadt und ihren Außenstellen

Stand 21.09.2015

Herausgeber: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Verfasser: Otto-Buchwitz-Schule Eisenhüttenstadt

Astrid-Lindgren-Grundschule Eisenhüttenstadt

Unterstützung durch: Anita Stöhr, landesweite Koordinatorin für Migration

Inhaltsverzeichnis

1. Konzept der Otto-Buchwitz-Schule
 - 1.1. Inhaltliche Schwerpunkte der Vorbereitung auf die Schule
 - 1.2. Hausordnung, Hinweise
 - 1.3. Merkblatt für die Hand der Eltern
 - 1.4. Personelle Ausstattung
 - 1.5. Empfehlungen zur räumlichen Ausstattung
 - 1.6. Empfehlungen zur Erstausrüstung mit Arbeitsmaterial
 - 1.7. Empfehlungen zur Erstausrüstung mit Verbrauchsmaterial

2. Portfolio
 - 2.1. Stammdatenblatt
 - 2.2. Bewertungsbogen
 - 2.3. Verfahrensweg zur Weitergabe

1. Konzept der Otto-Buchwitz-Schule

zur Förderung von Kompetenzen bezüglich des Erwerbs der deutschen Sprache in der Zentralen Aufnahmestelle Eisenhüttenstadt

Stand: 30.03.2015

Otto- Buchwitz- Schule
Eisenhüttenstadt
Zentrale Ausländerbehörde
Eisenhüttenstadt

Toleranz fördern
Kompetenz stärken



Allgemeines

Gute deutsche Sprachkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilhabe an der Gesellschaft, Basis für ein eigenständiges Leben, Grundlage für qualifizierte Schulabschlüsse ebenso wie für den Zugang zu Ausbildung und den Arbeitsmarkt. Sprache stellt die Grundlage für gegenseitiges Verstehen dar und ist als Schlüssel der Kommunikation auch ein wesentlicher Aspekt für die Steigerung der Akzeptanz gegenüber Asylsuchenden und Flüchtlingen seitens der Aufnahmegesellschaft.

Die Aneignung ausreichender deutscher Sprachkenntnisse ist somit zentraler Bestandteil der Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen in Deutschland. Primäres Ziel staatlich geförderter Angebote der sprachlichen Bildung ist deshalb die Verbesserung der Deutschkenntnisse als Grundlage für eine gelingende Integration.

Die zunehmende kulturelle und sprachliche Heterogenität ist auch eine erhebliche Herausforderung für das Bildungswesen und das dort tätige pädagogische Personal. Eine Herausforderung, für die lösungsorientierte Strategien gefunden werden müssen. Angesichts der Rolle der deutschen Sprache für eine erfolgreiche Integration liegt der erste Schwerpunkt des bundesweiten Integrationsprogramms auf dem Handlungsfeld sprachlicher Bildung. Sprachliche Bildung umfasst dabei mehr als die Vermittlung von Vokabeln und Grammatik und vollzieht sich nicht nur im Sprachunterricht, sondern auch in informellen Lernräumen, etwa in der Kommunikation mit Freunden und Familie. Spracherwerb ist ein vielschichtiger Prozess, der nicht nur die Aneignung der Redemittel im engeren Sinne (Wörter, Sätze, Texte etc.), sondern darüber hinaus die kulturellen und sozialen Aspekte von Sprache umfasst.

Ziel des Angebotes zur Teilnahme am Deutschunterricht in der ZABH ist die erste Begegnung der Kinder und Jugendlichen mit der deutschen Sprache und die Vermittlung grundlegender, fundamentaler sprachlicher Fähigkeiten zur Bewältigung einfachster Alltagsangelegenheiten.

Erfahrungen aus dem letzten Schuljahr

- das Interesse der Kinder und Jugendlichen und ihrer Eltern an der Förderung zum Erwerb der deutschen Sprache ist groß
- die Kinder brauchen keine eigenen Unterrichtsmaterialien (alles wird bereitgestellt)
- die Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen bzgl. ihrer Deutschkenntnisse zum Unterricht
- ein großer Teil der älteren Schüler sprechen ansatzweise bis gut englisch
- die jüngeren Schüler verfügen überwiegend über nur sehr geringe sprachliche Fähigkeiten bzgl. der deutschen Sprache
- trotz allem gelingt die Verständigung recht gut, die Kinder sind hoch motiviert und dankbar über die in ihrem Alltag kurzzeitig gebotenen Sequenzen von „Normalität“

- die Kinder halten sich in der Regel 4 bis 12 Wochen in der ZABH auf
- freiwerdende Plätze in den Gruppen werden von den zuständigen Betreuern in Absprache mit den unterrichtenden Lehrerinnen unkompliziert und schnell neu besetzt
- die Kolleginnen beschreiben die Nachhaltigkeit und die Erfolge des Unterrichts als vergleichbar mit der Vermittlung von Basiswissen für die einfachste Verständigung (Begegnungssprache)
- es erfolgen regelmäßige (tägliche) Absprachen zwischen den Lehrkräften bezüglich der Inhalte des Unterrichts bzw. dessen Organisation
- die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der ZABH gestaltet sich sehr gut, Wünschen und Bedarfen der Kolleginnen und Kollegen wird nach Möglichkeit entsprochen, der Austausch zwischen den Lehrkräften und den verantwortlichen Sozialarbeiterinnen erfolgt situativ und bedarfsgerecht
- die Otto-Buchwitz-Schule führt Tage der Begegnung mit den Kindern im Rahmen der in der Schultradition verankerten Sportwettkämpfe und Veranstaltungen durch

Organisation der Fördermaßnahmen

Die Sprachförderkurse für 6-18-jährige Kinder und Jugendliche haben eine Kapazität von 12 bis 15 Plätzen pro Gruppe.

Einsatz der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte arbeiten ganze bzw. halbe Schultage an der ZABH. Die sprachliche Förderung erfolgt in Unterrichtsblöcken von jeweils 90 min. Die Unterrichtszeiten sind wie folgt festgelegt:

Stunde	Zeit
1. und 2.	<i>08.30 Uhr bis 10.00 Uhr</i>
3. und 4.	<i>10.15 Uhr bis 11.45 Uhr</i>
Mittagspause	
5. und 6.	<i>12.45 Uhr bis 14.15 Uhr</i>
7. und 8.	<i>14.30 Uhr bis 16.00 Uhr</i>

In den Unterrichtsräumen können vormittags und nachmittags jeweils in 7 Lerngruppen (ca.160 Kinder und Jugendliche), die altersdifferenziert aus 6 - 11-jährigen Kindern und 12 - 18-jährigen Jugendlichen zusammengesetzt werden, an den Sprachfördermaßnahmen teilnehmen.

In einem Regelkatalog sind für alle Kinder und Jugendlichen die Regeln für die Teilnahme an den Fördermaßnahmen festgelegt. Dieser orientiert sich an gebräuchlichen Schul- und Hausordnungen und soll dazu beitragen, die Kinder und Jugendlichen rechtzeitig an alltägliche Abläufe in einer Schule, Regeln sowie Pflichten und Rechte von Schülerinnen und Schülern im Schulalltag zu gewöhnen.

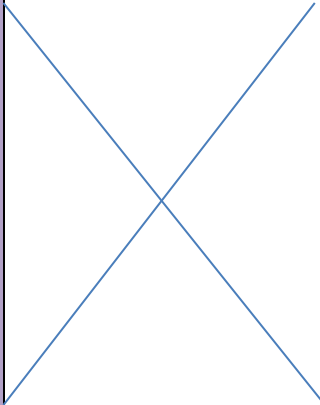
Ein Merkblatt für die Hand der Eltern beschreibt Ziele, Maßnahmen und Organisationsformen der Maßnahme und regelt die Mitwirkungsrechte und -pflichten der Eltern.

Vereinbarte Standards

- Alle unterrichtenden Lehrkräfte wurden/werden durch den TÜV Rheinland/arbeitsmedizinischer Dienst medizinisch/prophylaktisch betreut, um der Gefahr der Ansteckung mit gefährlichen Erkrankungen zu begegnen.
- Bei Ausbruch von ansteckenden Krankheiten erfolgt durch die ZABH umgehend eine Information der Schulen.
- 3 x jährlich bzw. bei Bedarf finden Arbeitsberatungen aller im Prozess steckenden Mitarbeiter zwecks organisatorischer Absprachen und Reflexionsmöglichkeiten statt. (verantw.: Frau Woicke)
- Die sächliche und materielle Ausstattung zur Gewährleistung des Unterrichts übernehmen MIK und MBS.
- Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen pro Gruppe beträgt 12 bis 15.
- In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der ZABH wird für die Auslastung der Gruppenkapazitäten gesorgt.
- Die Kinder und Jugendlichen der ZABH werden in die schulischen Höhepunkte der Otto-Buchwitz-Schule eingebunden. (sportliche Veranstaltungen, Projekte, Ausflüge in Eisenhüttenstadt...)
- Für den Fall der Erkrankung der in der ZABH unterrichtenden Lehrkräfte wird eine Vertretungsregelung zur Vermeidung von Ausfall in einem Vertretungskonzept festgeschrieben.
- Die vereinbarten inhaltlichen Schwerpunkte für den Unterricht (siehe Konzeption) sind verbindlich.
- Kursbegleitend erstellen die Kinder und Jugendlichen mit Hilfe der Lehrerinnen und Lehrer ein Portfolio, welches die Lernwege und Lernstände dokumentiert.
- Durch die Lehrerinnen und Lehrer wird ein standardisiertes Stammdatenblatt mit bekannten Angaben zu den Kindern und Jugendlichen angelegt.

1.1. Inhaltliche Schwerpunkte der Vorbereitung auf die Schule

Inhaltliche Schwerpunkte	1. und 2. Woche	3. und 4. Woche	5. und 6. Woche	7. und 8. Woche	9. und 10. Woche	11. und 12. Woche
<p>Kommunikationbereitschaft und -Fähigkeit Ziel: Bereitschaft und Fähigkeit mit anderen zu kommunizieren</p> <p>Sprachliches Handeln – Hörverstehen Ziel: kurze Anweisungen verstehen und umsetzen; eine mehrteilige, altersangemessene Information oder Geschichte verstehen</p> <p>Sprachliches Handeln – Sprechen Ziel: sich verständigen (Fragen - Bitten - Antworten)</p> <p>Einfache Schreib- und Leseübungen</p>	<p>Kennenlernübungen (Name, Alter, Herkunft....) Nutzen nonverbaler Kommunikationsmittel</p>	<p>Zunehmend besseres Verständnis für einfache Anweisungen, Aufgabenstellungen Kompetenzsteigerung →</p>	<p>Erste Gesprächsansätze untereinander; Übungen in der Lerngruppe in verschiedenen Sozialformen (einfache Fragen stellen, kurze Antworten geben)</p> <p>„Lies!“ „Setzt euch!“, „Hört gut zu!“...</p>	<p>Plakat zum Thema „Einkaufen“ aus Werbeprospekten gestalten und präsentieren; Wandflies zum Thema „Tiere“ in Gruppenarbeit gestalten und präsentieren</p> <p>„Lege das Blatt vor dich auf den Tisch!“ ...; kleine Geschichten verstehen</p>		
	<p>„Wie alt bist du?“, „Woher kommst du?“ „Bitte!“, „Danke!“ „Ich brauche einen Bleistift!“</p>		<p>Einfache Fragen beantworten z.B. zu Kleidung, Farben, Jahreszeiten, Wochentage, Nahrungsmittel, Uhr</p>	<p>Wesentliche Angaben zur eigene Person und Familie machen können; Zusammenfassung: Übungen zur Verbesserung der Fähigkeiten zur Verständigung im Alltag</p>		
	<p>Alphabet, Buchstaben und Laute kennenlernen; lesen und schreiben; Analyse/ Synthese einfacher Silben und einsilbiger Wörter</p>		<p>Laut- und Buchstabenzuordnung; Lesen und Schreiben einfacher Wörter; die Zahlen bis 20; Geldwerte</p>	<p>Einfache Wörter und Sätze des erarbeiteten Wortschatzes lesen und schreiben</p>		

<p>Wortschatz / Wortbedeutung Ziel: altersangemessener aktiver Wortschatz; in Alltagssituationen Gegenstände und Tätigkeiten sicher benennen können; altersangemessener passiver Wortschatz (auf einem Bild genannte Dinge zeigen)</p>	<p>Zahlen und Zählen, Farben, Tätigkeiten in der Schule, Schulsachen, Kleidung, eigene Person und Familie</p>	<p>Kalender, Jahreszeiten, Wochentage, Ernährung, Nahrungsmittel, Kleidung, Körperteile, Tiere, Gegenstände aus dem täglichen Gebrauch</p>	<p>die Uhr, Gegenstände aus der Wohnung, Gegenstände im Klassenraum, verschiedene Tiere, wichtige Gebäude einer Stadt, Behörden, Erlernen einfacher Lieder</p>
<p>Formenbildung Ziel: überwiegend richtige Bildung der Verbformen; die Artikel kennen und den Nomen richtig zuordnen; überwiegend richtige Bildung der Pluralformen</p>	<p>Verwendung des richtigen Artikels, Singular- Pluralbildung (einfache Substantive)</p>	<p>Verwendung von Verben in einfachen Sätzen zu den bearbeiteten Themen</p>	<p>Kennenlernen und verwenden einfacher Adjektive</p>
<p>Satzbau Ziel: dem jeweiligen kommunikativen Anlass entsprechende Verwendung sprachlicher Strukturen; Bildung vollständiger Sätze mit richtiger Verbstellung; Fähigkeit Aussagesätze, Fragesätze und Aufforderungssätze zu bilden</p>		<p>Selbstständiges Bilden und Verstehen einfacher Sätze (Subjekt, Prädikat, Objekt)</p>	<p>Übungen im Umstellen von Sätzen, Übungen im Umgang mit einfachen Präpositionen (auf, über, unter...) Aussagesätze, Fragesätze, Aufforderungssätze formulieren</p>

Vorwiegend verwendete Materialien: Wortbildkarten, Buchstabenkarten, Fibel, Vorschreibhefte, Wandplakate zu den Themen, LÜK- Kästen, LOGICO, Lese- Rechtschreibpuzzle, Domino, Memory, Würfelspiele, Spielgeld, Uhren zum Üben, Sportgeräte (Bälle, Seile) zum Üben bei Sport und Spiel

1.2. Hausordnung, Hinweise

Zentrale Ausländerbehörde

Poststraße 72

15890 Eisenhüttenstadt

Leiter: Frank Nürnberg

Telefon: 03364 427-0

Telefax: 03364 427-202

Otto-Buchwitz-Schule

An der Schleuse 3

15890 Eisenhüttenstadt

Schulleiterin: Kathrin Woicke

Telefon: 03364 61376

Telefax: 03364 774639

**Toleranz fördern
Kompetenz stärken**



Hausordnung

Das Angebot der sprachlichen Förderung ist für euch freiwillig.

Wenn ihr euch gemeinsam mit euren Eltern dafür entscheidet, ist es wichtig, Regeln einzuhalten.

Unsere Kurse finden für dich entweder am Vormittag oder am Nachmittag statt.

Somit hast du die Möglichkeit, täglich vier Stunden Sprachförderung zu erhalten.

Zeiten der Förderung

Stunde	Zeit
1. und 2.	08.30 Uhr bis 10.00 Uhr
3. und 4.	10.15 Uhr bis 11.45 Uhr
Mittagspause	
5. und 6.	12.45 Uhr bis 14.15 Uhr
7. und 8.	14.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Die Entscheidung, ob du am Vormittag oder am Nachmittag am Kurs teilnehmen kannst, trifft dein Betreuer.

Wenn du dich für unser Angebot entscheidest, musst du Folgendes beachten

1. Beachte deine Kurszeiten und sei 5 Minuten vorher pünktlich an deinem Kursraum.
2. Wenn du dich zum Kurs angemeldet hast, musst du täglich zu deinen Kursen kommen.
3. Achte darauf, dass du ausgeschlafen bist.
4. Wenn du krank oder verhindert bist, dann melde dich rechtzeitig ab.
5. Behandle alle Materialien, die wir dir zum Lernen bereitstellen, sorgsam.
6. Deine Lehrer entscheiden, was du zum Lernen mit in dein Zimmer nehmen kannst.
7. Folge dem, was dir dein Lehrer sagt.
8. Achte darauf, dass du andere Kinder oder Jugendliche beim Lernen nicht störst.
9. Respektiere unsere und die Lebensgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen aus anderen Ländern.
10. Nutze unser Angebot, um dich bestmöglich mit der deutschen Sprache vertraut zu machen und deinen späteren Schulbesuch vorzubereiten.

1.3. Merkblatt für die Hand der Eltern

Angebot der sprachlichen Förderung für alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 18 Jahren

Ziele, Maßnahmen und Organisationsformen, Mitwirkungsrechte- und Pflichten der Eltern

Jedes Kind und jede Jugendliche oder jeder Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren erhält die Möglichkeit, in der Erstaufnahme eine sprachliche Förderung in Anspruch zu nehmen.

Dieses Lernangebot ist freiwillig.

Ziel ist es, Ihren Kindern erste Kenntnisse bezüglich der deutschen Sprache zu vermitteln und sie so auf den späteren Schulbesuch und eine bestmögliche Integration in die Gesellschaft vorzubereiten. Die Kurse zur Vermittlung der deutschen Sprache werden von erfahrenen Lehrer/innen erteilt.

Sie finden am Vormittag oder Nachmittag statt. Ihr Kind kann täglich 4 Stunden à 45 Minuten am Kurs teilnehmen.

Stunde	Zeit
1. und 2.	08.30 Uhr bis 10.00 Uhr
3. und 4.	10.15 Uhr bis 11.45 Uhr
Mittagspause	
5. und 6.	12.45 Uhr bis 14.15 Uhr
7. und 8.	14.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Die Gruppen bestehen aus Kindern im Alter zwischen 6 und 11 Jahren oder aus Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren der verschiedenen Nationalitäten.

In einer Gruppe lernen 12 bis 15 Kinder.

Bitte beachten Sie Folgendes:

- Die Teilnahme an den Kursen ist nach Anmeldung für die Dauer Ihres Aufenthaltes in der Erstaufnahme verbindlich.
- Respektieren Sie den Umstand, dass Kinder verschiedener Nationalitäten gemeinsam lernen.
- Die Kinder sollen sauber, ausgeschlafen und pünktlich zu den Kursen erscheinen.
- Melden Sie Ihr Kind bei Krankheit oder anderen dringenden Terminen von den Kursen ab.
- Gestalten Sie den Tagesablauf so, dass Ihr Kind das Gelernte in der Freizeit festigen und üben kann.
- Ihre Zusammenarbeit mit den Lehrern und Betreuern ist für die positive Entwicklung Ihrer Kinder besonders wichtig. Bei Fragen und Problemen wenden Sie sich vertrauensvoll an die Lehrkräfte.

1.4. Personelle Ausstattung

Für die Bereitstellung des Bildungsangebotes „Begegnungssprache“ in den Außenstellen der Erstaufnahmeeinrichtung der ZABH Eisenhüttenstadt wird die Zuweisung von zusätzlichen Lehrerwochenstunden bzw. VZE als Sondersachverhalt für die jeweils zuständigen Regionalstellen des Landesamtes für Schule und Lehrerbildung durch das MBS beantragt. Die bedarfsgerechte Berechnung für die Außenstellen der ZABH erfolgt prognostisch. Hier wird von einem prozentualen Anteil schulpflichtiger Asyl- und Flüchtlingskinder von 15 % ausgegangen.

Um eine offene Lernatmosphäre im Rahmen einer Vermittlung von Basiswissen für die einfachste Verständigung der Kinder und Jugendlichen in den Erstaufnahmeeinrichtungen erzielen zu können, ist das Bilden von Lerngruppen erforderlich. Hier muss unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Aufenthaltsdauer, der individuellen Bedürfnisse und Erfahrungen der Lernenden mit ihren sprachlichen Niveauunterschieden und Vorerfahrungen mit der deutschen Sprache eingegangen werden.

Empfehlen können wir:

1. Lerngruppe/ Klasse 1-3
2. Lerngruppe/Klasse 4-6
3. Lerngruppe/Klasse 7-8
4. Lerngruppe/Klasse 9-10

Die Lerngruppen sollten in der Regel eine Kapazität von 12 bis höchstens 15 Kindern und Jugendlichen haben.

Entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand könnten auch 2 Lerngruppen/Klasse 1-6 und 7-10 gebildet werden.

Jede Lerngruppe absolviert täglich einen 4-stündigen Kurs, welcher am Vormittag oder Nachmittag stattfindet.

1.5. Empfehlungen zur räumlichen Ausstattung

Die Beschaffung der notwendigen räumlichen Ausstattung erfolgt in regionaler Zusammenarbeit der an den Standorten der Erstaufnahmeeinrichtungen tätigen Partner (ZABH, Stadt, Landkreis, Schulträger, Schulen, Sponsoren...).

Ausstattung eines Raumes:

- 8 Schülertische- nach Möglichkeit höhenverstellbar wegen Multifunktionsnutzung
- 16 Schülertische, höhenverstellbar
- 1 Lehrerarbeitsplatz + Stuhl
- 1 Schrank, verschließbar
- 1 Schrankregal
- CD- Player
- Schultafel
- Wandzeitungen und Pinnwände für Anschauungsmaterial
- 1 Laminiergerät
- 1 Schneidegerät
- Verbandsmaterial (Autokasten)

1.6. Empfehlungen zur Erstausrüstung mit Arbeitsmaterial

Die unter den Punkten Erstausrüstung mit Arbeitsmaterialien und Verbrauchsmaterial benannten Materialien und Verlage sind Empfehlungen, welche zurzeit durch die Praktiker genutzt werden. Ziel ist der einheitliche Einsatz von Materialien an allen Standorten der Erstaufnahmeeinrichtung. Die Beschaffung kann über die Verwaltung der ZABH beantragt werden.

Ausstattung mit Arbeitsmaterialien:

- Anlautbilder
- Kinderbücher
- Spiele (Kartenspiele, Memorys, Gesellschaftsspiele, Lernspiele)
- CD's (Lieder, Hörspiele)
- Schnellhefter, Arbeitsmappen
- Schulbücher mit passendem Angebot (siehe Anhang)
- Differenzierungsmaterial wie: mehrere Lük-Kästen mit Heften, Klammerkarten, Logico-Kästen mit Aufgabenkästen

Schulbücher und Arbeitsmaterialien:

- Verlag: Klett
Fabuli
Anfangsunterricht Deutsch
Schülerbuch 978-3-12-676170-3
Arbeitsbuch 978-3-12-676171-0
Audio-CD 978-3-12-676173-4
Lehrerband 978-3-12-676172-7
Die Kunterbunt Fibel
Anlautbilder 1. Schuljahr, Latein. Ausgangsschrift
- Verlag: Persen
Deutsch als Zweitsprache/Kopiervorlage 2641
Deutschlernpuzzles I 2106
Sprachförderung Deutsch 3671
Klammerkarten
Alltagswortschatz-Normen ISBN: 978-3-8344-2794-6
Alltagswortschatz Verben ISBN: 978-3-8344-2812-6
- Verlag: Westermann
Lesekarten 978-3-14-120575-6
Spiele zur Anlauttabelle 978-3-14-120574-9
Lautpuzzle 978-3-14-120576-3

Material:

- Verlag: Westermann
 - LÜK-Kontrollgerät (1 Gruppensatz) 978-3-89414-900-0
 - LÜK-Deutsch ganz einfach1 (1 Satz) 978-3-89414-911-6
 - LÜK-Deutsch ganz einfach 2 (1 Satz) 978-3-89414-912-3
 - LÜK-Lese-ABC 978-3-89414-829-4
- Verlag: Schubi
 - Magnetbox „Bilder, Wörter, Buchst.(1 Satz) 10811099
 - Bilderbox „Gemüse“ 14041
 - Bilderbox „Kleidung“ 14045
 - Bilderbox „Familie“ 14050
 - Bilderbox „Kalender, Zeit“ 14049
 - Bilderboxen „Körper“ 14046
 - Sprachspiele zum Grundwortschatz 13920
 - Laute von A-Z 13035
- Verlag: Betzold
 - Schrifttafeln als Poster 85217G17
 - Sternchenheft „Ich kann schreiben“ Teil1 87809G17
 - Zahlen zum fühlen (Tafel) 86439G17
 - Zahlen zum fühlen (Schüler) 86436G17
 - Augenwürfel 1691G17
 - Ziffernwürfel 1681G17
- Verlag: Auer
 - Deutsch lern ich im Handumdrehen 978-3-403-04345-4

1.7. Empfehlungen zur Erstausstattung mit Verbrauchsmaterial

Verbrauchsmaterial:

- Überhangfolien, Folienstifte, Kopierblätter, Laminierfolien, Kopierfolien, Klebestifte, Hefter, Ordner, Ablagekörbe, Bunt- und Filzstifte, Scheren

Die Zusammenstellung basiert auf Erfahrungen der Lehrer in der Erstaufnahmestelle Eisenhüttenstadt und Ferch. Für die Unterrichtsvorbereitung wird ein Kopiergerät benötigt, da viele Materialien selbst angefertigt werden. Beachten muss man den 3 – 6 wöchigen Wechsel der Kinder. Der Verbrauch ist dadurch höher. Alle Schulräume sollten mit Desinfektionsmitteln ausgestattet sein.

2. Portfolio



Das bin ich!



Ich heiße _____

Ich bin _____ **Jahre alt.**

Ich komme aus _____

Meine Lieblingsfarbe ist _____

Ich esse gern _____

Das kann ich gut:

Das wünsche ich mir:

Blank space for writing under 'Das kann ich gut:'

Blank space for writing under 'Das wünsche ich mir:'



Das bin ich!



Ich heiße _____

Ich bin _____ **Jahre alt.**

Ich komme aus _____

Meine Lieblingsfarbe ist _____

Ich esse gern _____

Das kann ich gut:

Das wünsche ich mir:

Blank space for writing skills.

Blank space for writing wishes.

Das habe ich gelernt!

1

So habe ich gelernt!

**Ich stelle mich und meine
Familie vor.**



Das habe ich gelernt!

2

So habe ich gelernt!

Alphabet



Das habe ich gelernt!

3

So habe ich gelernt!

Zahlen



Das habe ich gelernt!

So habe ich gelernt!

Meine Schulsachen

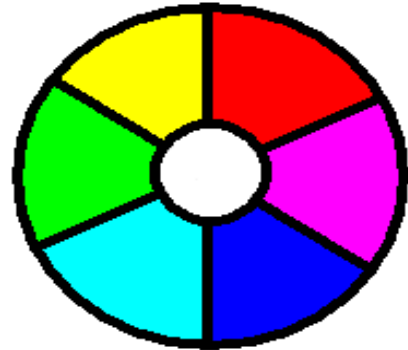


Das habe ich gelernt!

5

So habe ich gelernt!

Farben



Das habe ich gelernt!

6

So habe ich gelernt!

Kalender und Wetter



Das habe ich gelernt!

7

So habe ich gelernt!

Körperbau und Kleidung



Das habe ich gelernt!

8

So habe ich gelernt!

Obst und Gemüse



Das habe ich gelernt!

9

So habe ich gelernt!

In der Stadt



Das habe ich gelernt!

So habe ich gelernt!

Tiere

10



Meine Schatzkiste



2.1. Stammdaten (Statusbogen zur sprachlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Erstaufnahmestellen ausgefüllt durch Lehrkräfte)

1. Kind

Name, Vorname	
Geschlecht	<input type="radio"/> w <input type="radio"/> m
Geburtsdatum	
Geburtsland/-ort	
Jahr der Einreise nach Deutschland	
Verkehrssprache in der Familie	
weitere Sprachkenntnisse	
Bisheriger Schulbesuch	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> vermutlich <input type="radio"/> nein
Klasse (falls bekannt)	
Teilnahme am Förderkurs	<input type="radio"/> ja
in Eisenhüttenstadt	<input type="radio"/> nein
Zeugnisse vorhanden	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> nicht bekannt

2. Erziehungsberechtigte

Mutter Name, Vorname		zuletzt ausgeübter Beruf:
Vater Name, Vorname		zuletzt ausgeübter Beruf:

Enthält alle zurzeit bekannten Angaben.

3. Weitere Angaben zum Kind

Angaben zu Geschwistern	Anzahl:	Geburtsjahre/ Alter:
Gesundheitliche Besonderheiten/ Beeinträchtigungen des Kindes/ Jugendlichen *		
Weitere Beobachtungen/ Anmerkungen durch die unterrichtende Lehrkraft		
Ort/ Datum:		
Unterschrift:		

*Beobachtbare körperliche Beeinträchtigungen/keine Diagnose.

2.2. Bewertungsbogen

Name: _____

Datum:

Teilnahme an der Förderung:

vom:

bis:

Wochenstunden:

Lernfeld		Bewertung			Anwesenheit regelmäßig
					
1	Vorstellen/Familie (Name, Alter Herkunft, Wohnort)				
2	Alphabet				
3	Zahlen				
4	Schulsachen				
5	Farben				
6	Kalender/ Wetter (Tage, Monate, Jahre, Jahreszeiten, Feiertage)				
7	Körper/ Kleidung				
8	Obst und Gemüse				
9	Stadt- und Behördengänge				
10	Tiere				

- 😊 - gelernter Wortschatz zum Themenfeld wird sicher beherrscht
 - kann zum gehörten Wort das richtige Bild zeigen und umgekehrt
 - kann einfache Sätze mit Subjekt und Prädikat zur Thematik bilden

- 😐 - kann sich zur Thematik mit kleinen Unsicherheiten äußern
 - braucht noch Hilfe beim Finden von Begriffen zum Bild und umgekehrt
 - gelingt es in geringem Umfang einfache Sätze zu bilden

- 😞 - die Kenntnisse zur Thematik sind lückenhaft
 - es gelingt nur in geringem Umfang die gelernten Begriffe zuzuordnen
 - einfache Sätze können nur mit großer Hilfestellung gebildet werden
 - eine Verständigung zum Thema ist nicht oder nur unzureichend möglich

Datum:

Unterschrift:

2.3. Verfahrensweg zur Weitergabe

Alle Kinder und Jugendlichen, die ab dem 31.08.2015 an den Förderkursen in der Erstaufnahmeeinrichtung teilnehmen, bekommen beim Verlassen der Erstaufnahmeeinrichtung und dem damit verbundenen Umzug in die Städte und Gemeinden Brandenburgs ihr Portfolio überreicht. Ergänzend zum Portfolio füllen die in den Kursen tätigen Lehrkräfte das Stammdatenblatt (alle bekannten Angaben) und den Bewertungsbogen aus.

Erfahren die Lehrkräfte in der Erstaufnahmeeinrichtung rechtzeitig, dass die Kinder und Jugendlichen diese verlassen, werden den Kindern bzw. den Eltern oder Betreuern die Portfolios direkt übergeben und sie werden darauf hingewiesen, sie zur Anmeldung an der zukünftigen Schule mitzunehmen. Verlassen die Kinder und Jugendlichen jedoch kurzfristig die Erstaufnahmeeinrichtung, ohne dass die Lehrkräfte Kenntnis davon haben, kann das Portfolio an die Familien oder direkt an die Schule nachgeschickt werden.

Das im Portfolio enthaltene Stammdatenblatt entspricht nicht dem Stammdatenblatt im Sinne der Datenschutzverordnung Schulwesen und darf daher nicht - auch nicht mit Einwilligung der Eltern - in die Schülerakten aufgenommen werden.

Das Portfolio soll der Schulleitung und den Lehrkräften die Aufnahme an der Regelschule und die Entscheidung für weitere Fördermaßnahmen erleichtern. Nach der Aufnahme muss das Portfolio wieder den Kindern und Jugendlichen bzw. den Eltern oder Betreuern ausgehändigt werden.

Legen die Kinder und Jugendlichen das Portfolio nicht selbstständig bei der Schulanmeldung vor, wird der Schulleitung empfohlen, die Eltern bzw. Betreuer oder Sozialarbeiter bei der Anmeldung nach den Unterlagen zu fragen oder sie ggf. von der Erstaufnahmeeinrichtung anzufordern.